

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Inserate
werden für die Spalte oder bereit
Raum mit 15 Pf. berechnet und in
der Expedition (sowie von unsern An-
noncenstellen und allen Annoncen-Ex-
peditoren angenommen.
Reclamen im reaktionellen Theile
pr. Zeile 20 Pf.

Expeditionen: Wörlitzwinger 12.
Gr. Ulrichstr. 47.

Nr. 280.

Halle a. d. Saale, Freitag den 30. November

1877.

Politische Uebersicht.

In Konstantinopel fand man dieser Tage abermals die Anwesenheit des Sultans angehängelt, auf welchen dieselbe sogar die Absicht, nach Ungarn und die Regierung über die dortigen Sicherheitsmaßregeln getroffen. — Auf Pasha von Kommandanten der zu bildenden Reservearmee von 200,000 Mann ernannt und wird im Commando der Balkanarmee den nächsten Monat nach Bulgarien abgehen. An Stelle des verstorbenen militärischen großen Rathes soll ein consularer Militär-Conseil eingerichtet werden, in welchem der Kriegsminister den Vorsitz führt. Dieser Vorschlag wird als eine Uebersetzung des verstorbenen Mahmut Pasha betrachtet, dessen völliger Sturz bald erwartet wird.

Serbien hat die Feindseligkeiten gegen die Türkei fast schon beendet. Am Montag überschritt ein serbisches Heer die Grenze bei Bratragura, um eine Anzahl bulgarischer Frauen und Kinder gegen Mißhandlung durch die Türken zu schützen. Die Türken trieben die Serben zurück. Die beiden Seiten gab es viel Tode und Verwundete. Zur Unterstützung des Vorgesanges ist von Belgrad ein aus Militärern der Gendarmerie und Delegationen bestehende Commission abgegangen. — Die Kriegserklärung an die Pforte soll durch eine Botschafterin über die Annahmungen der Irregularien eingeleitet werden.

Die rumänischen Kammer sind am 27. d. M. mit einer von Bratianu verlesenen Proklamation im Namen des Fürsten eröffnet worden. In der Rede wird auf die von den Kammerern am April d. S. proklamirte Unabhängigkeit Rumäniens hingewiesen, deren Verwirklichung den Uebergang der rumänischen Krone über die Donau nötig gemacht habe. Die Armee habe seitdem durch glänzende Waffenthaten die Rumänische Freiheit erhalten. Der Fürst und die Kammer hätten den festen Willen, das die Garantien Rumänien als ein Land von vollständiger Lebenskraft erkaufen, nebst als Zeit freier Verfassung und Vollenziehung für Rumänien vorüber sei.

Die diplomatischen Beziehungen zwischen Rußland und Rumänien sind abgebrochen worden. Es ist das nicht auffallend, da Rußland als Vallenant hat die Türkei sich vollständig bereits im Kriegszustand mit Rußland befand, und es wird das auch seine Folgen haben. — Einer Uebung aus St. Petersburg zufolge wird vom Januar an der Einfuhrzoll in Rußland nicht nur in Gold, sondern auch in Banknoten nach dem von der russischen Regierung wünschenswerthen Rubelkurs eingehoben. — Als eine Folge der fortwährenden Entwertung der russischen Valuta ist es u. A. auch anzunehmen, daß in letzter Zeit von Preußen aus nicht unbedeutende Bestellungen an Baumwollwaaren bei Vobler Fabrikannten gemacht worden sind.

Der von diesen Waaren in Preußen zu zahlende Einfuhrzoll wird so reichlich aufgewogen durch die Cursdifferenz zwischen dem russischen und deutschen Gelde, daß noch ein erheblicher Gewinn in Aussicht gestellt wird. — Der Entwurf einer Verfassung soll bereits fertig sein und dieselbe am März 3., am Zapfenstich der Bauernemanicipation, promulgirt werden. — In Pragau und in der Provinz nehmen die politischen, Morde und große gewaltthätige Einbrüche selbst am besten Tage in wahrhaft erschreckender Weise überhand. Um dieser fürchterlichen Calamität nach Kräften entgegen zu wirken, hat der General-Gouverneur 14,000 Soldaten zur Bekämpfung von Vorkränen in allen Straßen der Stadt geschickt und die Polizeibehörden angewiesen, daß je 10 Häuser Tag und Nacht einen Wächter zur Bewachung haben sollen.

Wenn das nicht hilft, soll der Belagerungszustand im Königreich Polen proclamirt werden. — Die Kritik in Frankreich verheißt sich immer mehr. Der Minister des Innern, Marquis von Bismarck, hat ein Rundschreiben an die diplomatischen Vertreter Frankreichs im Auslande gerichtet und denselben darin angezeigt, daß er bezüglich der Politik seines Amtsvorgängers fortzuführen werde. Also ist das neue Ministerium kein bloßes Geschäftministerium, sondern ein Cabinet des Kampfes und des Widerstandes. Man spricht bereits davon, daß, wenn es zu außerordentlichen Maßregeln kommen sollte, der verdrängte Ehrenwortbrecher, General Ducrot, an die Spitze des Cabinets treten solle. Also sagt man im Elisee die Möglichkeit eines zweiten, gewaltthätigen Staatsstreiches in's Auge. — Man sagt, der neue Finanzminister Dauterne habe bereits am Sonnabend seine Demission eingereicht und bestehe auf derselben. — Die forperliche Schwäche des Papstes nimmt in einem steigenden Grade zu. Dagegen sind die Geisteskräfte frisch. Die Kräfte zeigen, ihre Kunst vermöge ihn nicht mehr zu retten.

Die Hochzeit des Königs von Spanien mit seiner Cousine soll am 23. Januar t. S. stattfinden.

Der Krieg.

Ueber den gestern vom europäischen Kriegsschauplatz telegraphisch mitgetheilten Angriff der Türken auf Trosent und Westsala liegen heute zuverlässigere einige Details vor. Nach denselben näherten sich die Türken den Russen bis auf 100 Schritt und erlitten deshalb bedeutende Verluste. Russischerseits lag das ukrainische Regiment am meisten gelitten. Trosent liegt an der Dnaja, zwischen Wlewa und Siltowa jenseits in der Mitte. Die Angreifenden waren dabei Truppen von Suleiman Pasha's Armee. — Am gleichen Tage fanden bei Polomarga und Kazelewo ganz unbedeutende Scharmügel statt. Die letztere Gefechte beständig eine Uebung Suleiman Pasha's.

General Zimmermann hat in der Dobrußtscha endlich auch einmal einige Zusammenstöße mit dem Feinde gehabt. Officiell wird darüber aus dem Hauptquartier Bogot unter dem 27. ds. gemeldet:

General Zimmermann hatte, um sich über die Stärke des Feindes zu vergewissern, einige stehende Abtheilungen ausgesendet, von denselben sind am 23. d. M. einige kleine günstige Gefechte geliefert worden. Nach Murariat wurden Kofalen ausgesandt, welche bei Kalajulara eine kleine feindliche Abtheilung zertrümmerten und Wunden, Verwundete und Vieh erbeuteten. Die beurlaubten Spaharen wurden nach Waldschicht vorgeschickt, fingen bei Waldschicht auf 500 Mann regulärer Truppen, waren im Bereich mit den Rukuburtschen Droganen dieselben unter großen Verlusten zurück, erbeuteten Pferde und Vieh und verlorsten die Türken bis nach Waldschicht. Waldschicht wurde besetzt und von mehreren Tabors regulärer Cavallerie besetzt genommen im Osten lagen zwei Komtars. Eine Brigade aus 400 Mann des 18. Infanterie-Regiments bestehende Abtheilung war nach Chodschiqui und Waldschicht entsetzt worden. Die die Abtheilung bildende Compagnie wurde bei Ustana von 500 Mann regulärer türkischer Cavallerie und 2000 Mann Infanterie angegriffen, die übrigen 300 Kofalen mit 2 Beschießungen erbeuteten. Die übrigen aber zurück herbeizogen und schlugen die Türken in die Flucht. Die Türken hatten erhebliche Verluste, auch wurden von den Ungarischen Vieh und Pferde erbeutet. Unser Verlust bei diesem Gefecht betrug 5 todt, 6 verwundete Kofalen, ein Mann wird vermisst. Die übrigen Compagniestrassen-Abtheilungen hatten keine Verluste. Bis auf 70 Wegzehr der Uinge Tschernawoda-Rußendische ist die ganze Gegend vom Feinde befreit.

Alle vorgenannten Drie liegen in der Richtung auf die Bukowina (nördlich von Bama am Meer) und Ruffendische. Am 23. d. M. haben sich 400 Türken den Russen als Kriegsgangene ergeben. Der Hunzer hatte sie zu den russischen Vorposten getrieben. — Die Montenegroer machen noch immer gute Fortschritte. Alle Dörfer zwischen dem Meer und der Bosna haben sich ihnen ergeben. Die christliche Bevölkerung empfängt sie mit Begeisterung. — Bei Anamaiti wird eine Fährde gebaut, nachdem die Bosna-Brücke bei Scutari zerstört wurde. Scutari wird bereits bombardirt und ist beschädigt.

* General Tobolski ist wieder völlig hergestellt.

Die asiatischen Kriegsschauplätze sind neue Nachrichten nicht eingelaufen. — Eine interessante Episode wird noch aus der letzten Schlacht bei Dese Wozju, die besamlich mit einem glänzenden Siege der Russen endet, erzählt. Es wurden in dieser Schlacht die Köpfe, Diener, Beamteten und der Troß im türkischen Heerlager von der russischen Kavallerie so vollständig überzumpelt, daß sie gar nicht glauben wollten, der Feind sei es, der sich bei ihnen zu Gast gegeben. Sie hielten die Köpfe für ihre eigenen Ueberbleibsel. General Seimann, dem ein Irregularer, sein späterer Courier an den Großfürsten, als Führer diente, wußte sich in der Dunkelheit ein größeres Heil zu seinem Hauptquartier und trat ohne Weiteres dort ein. Ein Diener, der gerade damit beschäftigt war, auf einem hohenbein seinen Kaffee zu bereiten, drehte sich unwillig um, moß die fremden Eindringlinge mit stolzen, trottelnden Blick und sagte: „Was habt ihr hier zu schaffen? Macht, daß ihr fortkommt! Dies ist meine Arbeit! Der Türke schläft nun schon und überläßt das ganz unbedachte Heil mit seinen Ueberbleibseln dem milden Sieger, der da er Schreibung der Hand hat, zuerst seine Depesche an den Großfürsten aufsetzt und abfertigt, und dann seinen Leib mit den guten Dingen verjagt, die er dort reichlich antreibt. Die Ruhe auf Wustbars selbstet muß ihm besonders wohl bekommen sein.“

Deutsches Reich.

* Berlin, 29. Nov. Tagesbericht. [Unterstützungsgesetz, Handelsvertrag, Eisenbahnverträge, Antieisgesetz, Anwaltsordnung, Reichsländisches Eisenbahngesetz, Bündnis der Schwarzen und der rothen Internationalen, Verwaistkinder, Stempelsteuer, Mediciner, Sächsischer Kammer, Baierische Kammer.] In der Dienstag-Sitzung des Abgeordnetenhauses erklärte der Cultusminister in Bezug auf das Unterstützungs-gesetz, daß allerdings finanzielle Erwägungen von Seiten des Finanzministers angezogen, daß dieselben aber durchaus nicht beratend sind, das Zustandekommen des Entwurfs in Frage zu stellen oder auch nur hinauszuverschieben, und daß somit die in dieser Beziehung mit großer Zuversicht aufgetretenen Behauptungen der „Kreuzzeitung“ vollständig unbegründet waren. — In Regierungskreisen verläutet auf das Bestimmteste, daß in den letzten Tagen die Verhandlungen wegen der Verlängerung des Handelsvertrages zwischen Deutschland und Desterreich von Neuem wieder aufgenommen sind. Die deutsche Regierung soll sich mit einer Verlängerung des Vertrages auf

Herodias.

Novelle von W. Höffer.
(Fortsetzung.)

Die große Wolldecke von sich abschüttelnd, ging er hin und her durch das Zimmer. Es war ja nicht an der Zeit, müßig herum zu sitzen, er wußte, daß ihm der schwerste Kampf noch bevorstand. An den Tisch gelehnt, sah er unermüdet auf die Nymphaide, deren emsige Thätigkeit sich um Tisch und Stuhl, er hörte das Rollen, welches ihn so oft in Schlämmern gewirgt und — plötzlich beugte er sich herab, um die kleine arbeitende Hand zu fassen. Walthilde trug, wie er so bestimmt annahm, im Herzen das Bild eines andern Mannes, sie hatte ihn selbst nur aus Privat gegen das Familienherkommen getrautet, dennoch aber verzichtete dies eble, wahrhaft große Herz auf jede eigene Freude, auf sein Hoffen und Lieben, nur um treu und gehor in besserer Selbstverleugnung da anzuharren, wo es galt, die übernommenen Pflichten unter schweren Opfern zu erfüllen und einem Unglücklichen, von aller Welt verlassenem Spitz und Schirm zu sein. Walthilde lebte und handelte im Geiste des Baten, den sie ihm am Altare geleistet; er erschrak fast, als er daran dachte, hatte er selbst jemals dies Scheinbildnis in eigener Demuth ein als etwas Wirkliches, als den Begrüßer eigener Rechte und Pflichten angesehen? — Aber das müßte jetzt anders werden. Die Freiheit, welche ihr sein rüchelloser Egoismus gebantenlos geraubt, sollte der geliebten Frau nicht länger vorenthalten werden. Wie er so die emigen Hände ansah und das ganze kleine einfach eingerichtete Zimmer, den Kochapparat, welcher in der Nähe der Walthilde stand, um dem wichtigeren Theil der Arbeit nicht die schärfste Zeit zu rauben, das einfache dunkle Wollenkleid und die schmale Brust, — da war ihm's, als habe sich eine Hand aus dem Nichts und seinen Fuß getastet. „Tippoo“ sagte er, „du sollst Deinen Dämon lindigen. Du nehme Dich wieder zu mir, kommt — Ach, wären diese Schmerzen durchdrungen!“ — Er legte die Hand über die Augen und schüttelte zu allen Antworten den Kopf. „So kann es nicht mehr werden, —

Walthilde, willst Du den Mann, der gerade von Dir allein milde und gerecht beurtheilt wurde, jetzt verachten lernen?“ — „Wie bitter das Klang und wie die farblosen Lippen beßen!“ Walthilde mußte die lächelnde Miene erfrischen. „Wolltest Du denn eine eigene Firma deklarieren, Georg? Zum zweiten Male nach den gemachten Erfahrungen?“ — „Nattürlich. Ich muß doch Geld haben, um mich wieder einzurichten und den Proceß wieder neu zu gewinnen. Jetzt, wo die Affaire mit —“ — „Er hielt inne, um nicht Walthildens Gesicht zu verletzen. Die arme Frau, auch diesen ihr nur halb beruhten Hehltritt hatte er im Grunde verachtet. „Das das Alles ruhen, Tillie!“ setzte er schnell hinzu. „Die nächste Folgezeit bringt uns Glück und Gelingen, ich hoffe es zuversichtlich.“ — „Wenn Du nichts übersest“, sagte sie bei. „Jetzt soll Tippoo fortgehen und Du mußt schlafen, mehr als zwei Stunden täglich außer Welt find Dir noch nicht erlaubt.“ — Der Under hätte jedoch gehört das Bild seiner erbeuteten Herrin und aus Georg legte sich feuchend hin, aber vermehrte ihn, eine brennende Sehnsucht nach Thätigkeit durchdrängte jeden Nerv. Schon nach wenigen Tagen schrieb er Briefe über Briefe, eine Instruction für den Advocaten, der gehen hin und her durch die Straße, um seine Kräfte zu beleben, er verzehrte sich vor innerer Ungebuld. — Kam er dann nach kurzer Abwesenheit ins Zimmer zurück, so hatte ihm Walthilde den Daudrod und die Schuhe erwärmt, eine Cigarette heimlich an seinem Platz gelegt und in dieser Art ihn fertig, ja sie verstand es sogar immer, das eine oder andere Tagelicht herbeizuschaffen und nähte gewiß in dieser Stunde, die er besonders liebte, nicht an der Walthilde, jedoch mit ihren eigenen Händen, denn wenn er irgend etwas besonders Anzuges fand, so pflegte er es ihr vorzulegen. — Da hätte ja das Rollen gehört. — Er sah aber auch oft, daß sie während seines Spazierganges gemeint hatte. — Eines Tages gegen Ende Februar begabte sie ihn, als er aus dem Gartensporge trat, am dem Trottoir gerade der Mann, der er immer Ferner in den wichtigsten zu sehen oder zu treffen wünschte, — sein Bruder Johannes. Beide standen still,

Weider Blide wuzelten ineinander, — es war, als dehne sich die Minute zur Ewigkeit. — Dieser blische Mann den tiefstliegenden Augen und dem grammollen Gesicht war sein einziger näherer Verwandter, sein Zwillingbruder, war Der, dessen ganze Lebenshoffnung er durch sein Erscheinen gestirnt, denn er doch Alles geraus, — schien es nicht verzeihlich, menschlich, daß ihm Johannes sagte? — Georg trat ihm näher. Noch eine Secunde und er hätte ein verführerisches Wort gesprochen, hätte ihm gesagt: „Sei ruhig, Dein Desterreich ist bei mir in sicherer Hand!“ — aber Johannes wandte sich ab, als sei ihm ein Geist erschienen. Sein Blick wußte unerschütterlich Jannes streifte den Bruder, dann verstand er hinter der nächsten Ecke. — Kein Wort, kein Gruß war gewechselt worden. — Georg sah unwillkürlich hinauf zum Fenster. Da stand Walthilde und hielt die Hände gefaltet wie in großer Furcht, ihre ganze Haltung zeigte deutlich das heftigste Erschrecken. Er drehte den Kopf, als sei sein früherer Bewegung Zufall gewesen, und dann ging er rasch in entgegengesetzter Richtung fort, diesmal mehrere Stunden ausbleibend, um ihr Zeit zu lassen, — wenn auch nur für ein ungehindertes schmerzempfindes Weinen. — Und der Versuch gelang über Erwarten. Er konnte weitere Wege unternehmen, ohne sich ermüdet zu fühlen, konnte frühere Belanmthigungen erneuern und geschäftliche Besuche einleiten, vorher aber brachte er einmal einige Tage, angeblich arbeitend, ganz in seinem Zimmer zu und beobachtete verloschen die Straße. Johannes ging diesmal vorüber. — Da im vorderen Zimmer die junge Frau am Fenster stand? — Es brante ihn, das zu erfahren, er wußte freilich selbst nicht, aus welchem Grunde, aber heimlich belauschen wollte er sie nicht. Die arme unglückliche Walthilde, sollte er ihr auch dies letzte große Glück noch schmälern? — Seine Besuche, eine größere elegantere Wohnung zu mieten, scheiterten sämmtlich an dem Verlangen der Vorauszahlung, er konnte auch in der ganzen Stadt keinen Advocaten finden, der ohne Wirren den Proceß gegen die väterliche Testament hätte führen wollen. — Auch von Georgs Briefen blieb mehr als einer unbeant-

= Ausverkauf =

➔ wegen vollständiger Aufgabe des Geschäftes. ➔

Anderweitiger Unternehmungen halber will ich mein seit ca. 5 Jahren hier am Platze befindendes
Manufactur- und Modewaaren-Geschäft en detail
 vollständig aufgeben. Ich verkaufe daher von jetzt an sämtliche Bestände meines Waaren-Lagers, bestehend aus nur guten und
 modernen Stoffen, als:

= **Kleiderstoffe** jeden Genres, =
Damen-Umhänge, als: Mäntel, Paletots u. Jaquettes in großer Auswahl,
Chales und Tücher, bedruckte Madapolams und Cattune,
Gardinen, Möbelstoffe, Tischdecken,

Futterzeuge, Lamas, Flanelle — **Damen-Röcke, Schürzen**,

ferner **Seidenwaaren** in schwarz und couleur,
 seidene u. baumwollene Sammete, sowie viele andere Artikel zu und unter dem Selbstkostenpreise.

Es bietet sich hierdurch dem geehrten Publikum die Gelegenheit, bei mir schöne u. nützliche **Weihnachts-Geschenke** zu wirklich sehr billigen Preisen zu kaufen.

Grosse Steinstrasse 70. B. Ries. Grosse Steinstrasse 70.
 Ecke der Rennhäuser. Ecke der Rennhäuser.

Ich eröffnete einen **Ausverkauf** des Restbestandes meines **Spielwaarenlagers** zu und unter dem Selbstkostenpreise. **C. Luckow.**
Tänflinge und gekleidete Puppen in noch grosser Auswahl.

M. Wehr,
79, Leipziger-Strasse 79.

79, Leipziger-Strasse 79.

sines in einer grossen Auswahl und mit dem billigsten Preise.

Flanell-Geschäft.

Lamas zu Kleider,
 Lamas zu Jacken,
 Gesundheits-Flanell,
 Flanell-Hemden,
 Flanell zu Röcken,
 Pferde-Decken,
 Schlaf-Decken,
 Sopha-Decken,
 Stubenläufer.

Größtes Kunstlager der Prov. Sachsen
 an Uhren, selbstspielenden Musikwerken u. Spieldosen
 von **Gustav Uhlig** in Halle a.S.,
 untere Leipzigerstrasse.



Orchestrions, Musikschranke, Drehbians, Musikwerke mit Trommel und Glodenspiel, Castagnetten und Himmelsstimmen, Mandoline mit Glode, Zither und Niolo, neueste eigene Erfindung; Klavierwerke mit Orgelton u. Himmelsstimmen, Expressionen, Spieldosen in Horn, Holz u. Blei, Photographie-Albums, Prachtexemplare in allen Größen, Schreibzeuge, Handbuchstaben, Cigarrenständer, Cigarrenschranke, Feuerzeuge, Kalender, Toiletten- u. Rauchtische, Stühle, Fußbänke, Flaschen, Seidel, Necessaires. Alles mit Kunst und Mechanik sehr überausgehend.
 Leierkasten, Zieh- und Mundharmonikas, Bofaunen, Trompeten, Clarinetten, Glodenspiele, Zithern, Geigen, Gitarren u. Trommeln in sehr großer Auswahl.
 an Uhren, Musikwerken, Drehbians und Harmonika's werden prompt und billigst ausgeführt.

= **Bettbezugszeuge** eigener Fabrik =
 (Fabrik unter Leitung des Herrn W. Matthes in Nieder-Bielea)
 empfiehlt in den geschmackvollsten modernsten Mustern, ächtesten Farben, in verschiedenen äußerst preiswürdigen zu Geschenken ganz besonders geeigneten Qualitäten a 50 55, 60, 65, 70, 75 und 80 Pfennige.

= **Schürzenleinen** eigener Fabrik =
 in 60 neuesten, prächtigen Mustern und anerkannt vorzüglichster Güte zu billigen Fabrikpreisen.

fertig genähte **Herbzüge** und fertige **Schürzen**
 empfiehlt in größter Auswahl zu äußerst mässigen Preisen

Leinen- u. Wäsche-Lager eigener Fabrik
C. A. Schnabel, 2. gr. Märkerstr. 2,
 ganz nahe am Markt und an der Leipzigerstrasse.

Reparaturen
Kinderleierkasten
 in allen Größen und Tonarten von 5 Mark 50 Pfg. bis 100 Mark in größter Auswahl am Lager bei
Gustav Uhlig in Halle a. S.,
 untere Leipzigerstrasse.

Zum bevorstehenden Jahrmarkt als auch Weihnachten erlaube ich mit meine werthen Kunden und ein geehrtes Publikum der Stadt Eschstedt und Umgegend auf mein gut fortirtes Lager von
Spielwaaren
 aufmerksam zu machen. — Ganz besonders empfehle ich **Ankleidpuppen** von 30 Pfg. an bis zu den feinsten Wachspuppen.
 Ferner **Handschuhe** in **Glacé, Buckskin** und **Böhmische**.
Franz Wirth Wwc., Eschstedt.

Möbel-Lager Geiſtſtraße 63
 empfiehlt gut gearbeitete Möbel und Volkswaaren in Mahagoni- und Birken-Holz, als:
 Schreibsecretaire 28 $\frac{1}{2}$, Kleiderſchrank, 1, und 2thürig, 15 $\frac{1}{2}$, Bücherschrank 18 $\frac{1}{2}$, Gallerischrank 12 $\frac{1}{2}$, Bettst. 13 $\frac{1}{2}$, Kommoden 6 bis 9 $\frac{1}{2}$, Nachttische 1 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$, Küchenschrank mit Glasausſatz 8 $\frac{1}{2}$, ebenso Sopha's, Nähstiche, Bettstellen etc. zu sehr billigen Preisen. Sopha's, dauerhaft gearbeitet, mit sehr schönem Damast- und Atlasbezug 14 $\frac{1}{2}$.

Für **Schuhmacher, Sattler** und **Buchbinder**
 empfiehlt alle Sorten **Leder**
S. Müller jun., fl. Klausstr. 13.

Für **Sattler!** **Sechundsfelle**
 sind wieder angekommen.
S. Müller jun., fl. Klausstraße 13.

Wein sehr reichhaltiges Lager von
Korbmöbeln,
 Kinder- u. Puppenwagen, Papierkörben, feiner Damen- und Kinder-Körbchen, sowie aller Arten Korbwaaren erlaube mit hierdurch zu empfehlende Erinnerung zu bringen.
F. W. Berger, Schmeerstraße 15.

Wring-Maschinen
 neue, verbesserte Construction, für Familiengebrauch und für **Bach-Anstalten**, empfiehlt als sehr praktisch unter Garantie
Halle a. S. Wilh. Keulmann,
 gr. Ulrichstraße 20.

C. Döltzſcher's Färberei, kl. Brauhausg. 21,
 empfiehlt sich im Färben, Drucken, Decatiren, Pressen und Waschen.

Photographien, Stiche u. ff. **Reinhold** in den. Holmen bei **K. Köstler, Poststraße 10.**

Stadt-Theater.
 Freitag den 30. November.
 Mit aufgehobenem Abonnement.
Bestes Gastspiel der Kap. Gross-Schiffkapitelerin
Frau Louise Erhardt
 vom Hoftheater zu Berlin.
Das Glas Wasser.
 Lustspiel in 5 Acten von Schibe.
 Herzogin v. Marlborough; Fr. Erhardt.

Restauration Brockenhaus.
 Meine neu eingerichteten Restaurations-Spazitäten erlaube ich mir einem geehrten Publikum zur flehigen Benutzung ganz ergebenst zu empfehlen.
 Elegante Bedienung.
H. Weine.
 Achtungsvoll **Albrecht Henze.**

Wiener Bierhalle.
 Somabend früh
Speckkuchen.
 Abends **Pökelknochen** in Meerrettig u. Thüringer Klößen.
H. Riebeck'sches Bier.

Moritzburg
 Täglich frische **Leipziger Eule**.
 NB. Sonntag freies Kränzen. Anfang 4 Uhr.
Moritz.

Stahlmann's Restauration,
 gr. Schloßg. 5 u. Wühlberg.
Freitag Pöfelknochen.
 Lager- und Weidhler ff.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit einer Beilage.